

DORFGESCHICHTEN

Eine Kläranlage für Nerja?

BARBARA RÜCKER

ist Landschaftsgärtnerin und lebt seit drei Jahrzehnten in Spanien, zunächst in Katalonien und seit vielen Jahren in Torrox. Für SDA schreibt sie jede Woche über dortige Entwicklungen in Politik, Tourismus und Umweltschutz.

Jahr und Tag füllen die Berichte über die fehlende Kläranlage die Zeitungen. Ein Dauerthema, das schon lange keine Entrüstung mehr hervorruft. An alles kann man scheinbar die Urlauber gewöhnen. Wirklich an alles. Auch an Fäkalienteppiche im Meer. Jeder Politiker würde in diesen Tagen auf Fragen antworten: «Die Strände sind voll, die Parkplätze quellen über, in den Supermärkten reichen die Einkaufswagen nicht. Es läuft doch!» Natürlich läuft es im August. So lange, bis die sparsamen Touristen wieder weg sind. Jeden Tag ist auch nicht Ostwind, der den Dreck von Nerja in die Badezonen von Torrox treibt und jeden Tag ist auch nicht Südwind, der die ungeklärten Abwässer an die Strände von Torrox drückt. So geschehen und erlebt am Sonntag, den 14. August 2011 wie in allen vorausgegangenen Jahren. Ab September sollte dann nach den Vorstellungen der Politiker der Exklusiv-Tourismus in Torrox einsetzen. Die Besucher und Langzeit-Urlauber würden wieder die Restaurants füllen und schon mal etwas Nizza-Stimmung verbreiten.

Das ist jetzt kein Spott. Die Landesregierung hat angekündigt, die Küstenregionen der Axarquía in ein zweites Nizza, die Metropole an der französischen Riviera, zu verwandeln. Dazu gehört selbstverständlich ein Jachthafen und ein Golfplatz. Diese Pläne geistern in den Köpfen aller Politiker von Torrox. Nett wäre das ja – aber wer soll das finanzieren? Wenn die Gelder dafür zur Verfügung stehen wie angekün-



Kloake Meer – kein Argument für Luxustourismus.: sur

dig, dann fragt sich jeder vernünftige Mensch: Wie sollte Torrox die Unterhaltskosten solcher Mammutprojekte in Zukunft aufbringen und wieso gibt die Regierung der Kläranlage von Nerja nicht den Vorrang? Der Bürgermeister von Nerja läuft sich die Füße wund zu den Behörden und bekommt nicht mal eine Antwort. Warum sind seine Kollegen von der Partido Popular (PP) in der Axarquía nicht an seiner Seite, um ihn zu unterstützen? Die PP von Torrox müsste mit ihm kämpfen.

Solange dieses stinkende Problem nicht gelöst ist, kommen keine Jachtbesitzer mit ihren schönen weißen Schiffchen, und die Golfspieler machen auch weiterhin einen Bogen um Torrox. Schade um den erträumten Exklusiv-Tourismus. Schade, dass wir nun doch nicht so schnell zu einem Nizza an der Costa del Sol werden.

Vielleicht sollte Torrox einen bescheideneren Weg einschlagen in seine touristische Zukunft. Klein, einfach, aber sauber. Dörflich und aufmerksamer zu seinen ausländischen Gästen, die das ursprüngliche Torrox kennen und lieben gelernt haben. Die suchen kein neues Nizza und ganz bestimmt kein zweites Marbella.

Was meinen Sie dazu? Beteiligen Sie sich an der Diskussion, schreiben Sie uns Ihre Meinung unter dem Stichwort 'Dorfgeschichten' per E-mail, Fax oder Post:

info@surdeutsch.com, Fax: 952 020 293 oder per Brief an die Adresse: Avda. Dr. Marañón, 48, 29009 Málaga. Die Redaktion behält sich die Veröffentlichung und Kürzung von Leserbriefen vor.